

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 2

Artikel: Hans Schilt zum Neunzigsten
Autor: Troxler, Ferdi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Schilt zum Neunzigsten



Am 24. Januar durfte Hans Schilt im Langnauer Krankenhaus seinen 90. Geburtstag feiern. Wer diesem urwüchsigen Emmentaler etwa an einem Wochen-Ferienkurs der Religiös-Sozialistischen Bewegung begegnete, blieb kaum unbeeindruckt. Ein Mann ohne Falsch, verwurzelt auf festem Grund, mit schier unbändiger Lebenskraft, eigenwillig und zugleich liebenswürdig, humorvoll, bescheiden.

Vom Bauernbub zum Schreiner

Hans stammt aus einer Bauernfamilie im Emmental. 1910, noch vor seiner Geburt, zog die Familie ins Thurgau und bewirtschaftete dort einen eigenen mittleren Bauernhof. *Vater Schilt* war alles andere als ein Sozifreund. In seinem Lebensrückblick aus dem Jahr 1981 erinnert sich Hans: «Sie (die Arbeiter) kamen vor Abstimmungen und Wahlen vor unsere Tür und warben für ihre Sache. Es kam vor, dass diese mutigen Männer meinem Vater Auge in Auge gegenüberstanden und mein Vater ihre Flugblätter zerriss. Die Arbeiter, die für bessere Zustände kämpften, wurden damals als Bolschewiki verschrien.»

Hans hätte als jüngster Sohn nach bernischem Brauch den *väterlichen Hof* übernehmen sollen. Doch sein älterer Bruder wurde als rassiger Militär-Dragoner Hans vorgezogen, der wegen des angeblich «zu dicken» Halses ursprünglich bloss dem Hilfsdienst zugeteilt war (später dann als Fliegerabwehr-Spezialist rund 400 Diensttage leistete).

Nach der Sekundarschule absolvierte Hans eine *Schreinerlehre*. Mit einem vorzüglichen Abgangszeugnis ausgestattet, zog er per Velo westwärts, die nötigste Wäsche im Rucksack. Nachdem er sich die Zofinger Zeitung gekauft hatte, landete er auf ein Inserat hin bei einer Bau- und Möbelschreinerei in Rothenburg bei Luzern. Er berichtet in seinen Notizen: «Am Morgen zu Allerheiligen stellte der Meister eine Sperrholzplatte an mein Werkstatt-Fenster mit dem Hinweis, als Protestant werde ich an diesem Tag sicher lieber arbeiten. So schraubte der Ketzer hölzerne Vierkantrohre zusammen, durch diese es dann später zum Himmel stank...»

In dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit musste Hans immer wieder neu auf *Stellensuche* gehen. Nachdem er in Laupen eine einigermassen sichere Stelle gefunden hatte, wie er meinte, heirateten er und seine geliebte Hanni 1938. Doch die düstere Nachricht von der

Kündigung brachte Hans nach Bern, wo seine Frau nach der schweren Geburt des ersten Sohnes zwei Monate im Frauen-spital lag. Die Schilts waren nur für 3 Franken Taggeld versichert. Hans muss-te stempeln gehen und erhielt ein Tag-geld von bloss 4 Franken. Hanni nahm Arbeit als Wasch- und Putzfrau an.

Ein Jahr nach der Heirat bekam Hans in Langnau Arbeit in einer Maschinен-fabrik mit angegliederter Schreinerei. Hans war im Betrieb sehr geachtet. Er verbrachte hier 38 Dienstjahre bis zu seiner Pensionierung und war auch Mit-glied der Betriebskommission. Während diesen Jahren kam die fünfköpfige Fa-milie zu einem Eigenheim in Langnau.

Engagiert in der Arbeiterbewegung, verankert im Religiösen Sozialismus
Hans ist noch immer *Gewerkschafts- und SP-Mitglied*. Vier Jahre wirkte er im Vorstand der SMUV-Sektion Langnau. Er engagierte sich im Arbeiterbildungs-kreis Langnau und nahm an Bildungs-kursen des SMUV teil. Die Partei vertrat er längere Zeit in der kommunalen Bau-kommission. Hans hat nicht viel übrig für einen schwammigen, profilosen «So-zialdemokratismus» à la Blair und Schröder. Er ist ein überzeugter Sozialist auf freiheitlicher, demokratischer, ökologischer, ethischer und pazifisti-scher Grundlage geblieben.

Eine Radikalisierung im politischen Denken brachte der Kontakt mit den «Religiös-Sozialen». Hanni kam mit dem Ragaz-Kreis in Verbindung, als sie einen Wochenendkurs von Prof. Arthur Rich zum Thema «Der Kampf um das Menschsein in der industriellen Arbeits-welt» besuchte. Bisher hatte sie keine Ahnung, wie auch Männer am Arbeits-platz gedemütigt werden. Nun wurde Hanni klar, warum Hans am Abend ge-legentlich gereizt von der Arbeit nach Hause kam. Nach seiner Pensionierung 1977 beteiligte sich Hans ebenfalls an Treffen der «Religiös-Sozialen». Einmal war das Ehepaar Schilt zusammen mit

dem Schreibenden sogar an einem Kon-gress der Religiös-Sozialistischen Inter-nationale in Wien. Als sich unsere Schweizer Delegation vorstellte, spielte Hans mit seinem selbstgebauten Örgeli und erntete heftigen Applaus... Hans und Hanni kamen monatlich mit Otti und Rösli Affolter von Langnau nach Bern zum religiös-sozialistischen Lesekreis, weil ihnen Kontakt und Gedankenaus-tausch mit Gleichgesinnten wichtig war.

Hans nahm auch öfter an *Friedens-Demos* teil, zum Beispiel an einer Kund-gebung gegen die aufgeblasenen «Dia-mant-Feiern», 50 Jahre nach der Kriegs-Mobilmachung von 1939. Hanni hielt eine flammende Rede. Hans las fast alle Schriften von Ragaz, aber auch anderer Autoren dieser Bewegung und selbstver-ständlich die von ihm sehr geschätzte Zeitschrift Neue Wege. So wuchs Hans immer mehr in die Welt des Religiösen Sozialismus hinein und schöpfte daraus viel Kraft und neuen Zukunftsglauben.

Die Freizeitstätte

Kurz vor seiner Pensionierung konnte Hans als Mitglied der Baukommission den Abbruch des alten Ilfisschulhauses verhindern und erreichen, dass daraus eine Freizeitstätte entstand. Gemeinde und Kirchgemeinde unterstützten sein Vorhaben auch finanziell.

Zunächst kam die *Schreinerwerk-stätte* zustande. Eine Werkschul-Lehre-rin fragte nach einem Raum, um mit Landfrauen einen Webkurs durchführen zu können. Zu diesem Zweck kreierte man das Langnauer Webstühli. In wei-teren Kursen wurden Bauerntögli, Lei-terwagen, Emmentaler Panflöten, Bodihopper-Schlitten, Lämpli, Gongs, Ritigampfi, Heimspiele und Husörgeli her-gestellt. Hans leitete viele Kurse. Er war vor allem für Hölziges zuständig, sein Freund Otti Affolter für Metallbear-beitung. Jüngere Kräfte führen die Frei-zeitstätte weiter. Sie ist auch zu einem beliebten Ort für Treffen der Religiös-Sozialistischen Vereinigung geworden.

Das Bild zeigt Hans Schilt mit Leiter-wagen in der Freizeit-Werkstätte Langnau.